

Mehr als drei Stunden Zwerchfell-Training auf Elsässisch

Theatergruppe „LARC de Beinheim“ kommt bei Publikum in Durmersheim wieder glänzend an / „Die schwätze ja wie mir“

Durmersheim (vgk) – Ein Wiedersehen mit alten Bekannten gab es am Freitagabend im Pfarrzentrum der Gemeinde St. Dionysius in Durmersheim. „LARC de Beinheim“ spielte das Luststück in drei Akten „O wie schrecklich“ von Raymond Weisenburger. Seit mehr als zwei Jahrzehnten gastiert die Laienspielgruppe aus dem benachbarten Elsass auf Einladung des Arbeitskreises Heimatpflege in Durmersheim. Inzwischen sind die beiden Organisationen auch auf freundschaftlicher Ebene miteinander verbunden, wie zu erfahren war.

In Durmersheim feiern die Theaterleute alljährlich zu Beginn des Jahres mit ihrem neuen Theaterstück Premiere, bevor sie damit auf Tournee gehen. Die erspielten Erlöse

finden für soziale Projekte Verwendung.

Am Freitagabend erweckte das Ensemble im Pfarrzentrum, zur Freude des Publikums, die Familie Schrecklich zum Leben. Im Haushalt der Schrecklichs leben Vater Oscar (Jean-Louis Hentsch), Mutter Heidi (Marie-Theres Philipps), Sohn Alex (Florian Leibel) und Opa Theo (Jean-Claude Fritsch). Jeder ist für sich gesehen ein Original. Agiert wird mit viel Spaß am Spiel. In der Maske wirbelte Sylviane Meiss. Für ein flüssiges Spiel sorgten die Souffleure Jessica Wahl und Bernard Krenig.

„Ich geh, ich geh, ich geh“, stürmt wutentbrannt Heidi Schrecklich über die Bühne. Ursache für ihren Wutausbruch ist, dass kein männliches Familienmitglied sich bemüht fühlt, im Haushalt mitzuarbei-

ten. Im Gegenteil, alles soll die Mutter richten. Sie aber packt die Koffer und geht zur Verblüffung ihrer Familie in Urlaub. Aufgemischt wird der so entstandene Männerhaushalt von Putzfrau Anna (Brigitte Leibel), Julies Mutter. Julie (Anne Streissel) ist wiederum Axels Freundin. Für Heiterkeitsausbrüche sorgt ferner Masseuse Nana (Regine Schneider), die Opa Theo im Internet kennenlernte und die zunächst Oscar für ihren Internetpartner hält. Mit von der Partie ist auch Freund Dédé (Marcel Timmel), arbeitsscheues Subjekt. Alles zusammen gemixt ergab das eine unterhaltsame Mischung, die von der ersten Szene bis zum Happy End und dem Fall des Vorhangs für schallendes Gelächter im Publikum sorgte.

Das Theaterstück ist wie ge-

schaffen für temperamentvolle Laienschauspieler wie die des LARC de Beinheim. Die Handlung ist herrlich chaotisch, voller Komik und Witz und eine Prüfung für das Zwerchfell. Zeitweise droht der Zuschauer die Übersicht zu verlieren, wer gerade mit wem zugange ist. Schauplatz ist die gute Stube der Schrecklichs. In einem großen runden Glas schwimmt Goldfisch Fernando. Von draußen dringt Hundegebell auf die Bühne. Der unsichtbare „Monsterdackel“ Rudi wird zum Running Gag des Stücks.

Gleich im ersten Akt fliegen die Fetzen. Dass das über mehr als drei Stunden Spiel in Elsässisch parliert wird, macht dem Theaterpublikum nicht viel aus. „Die schwätze ja wie mir“, meinte eine begeisterte Theaterbesucherin.



Das Theaterstück ist wie geschaffen für temperamentvolle Laienschauspieler.

Foto: Gareus-Kugel